

Klassen 9/10

Grundsatz des Bildungsplan 2016 für das Fach „Ethik“: Angestrebt ist eine ethisch-moralische Urteilsbildung in praktischer Absicht

Die Fachschaft Ethik-Philosophie des Gymnasiums Balingen möchte durch einen individuellen Beitrag den Bildungsplan um wahlweise manche philosophischen Bausteine ergänzen, welche im Hintergrund jedwelcher ethischen Auseinandersetzung eine wichtige Rolle spielen. Dies beweisen die im Bildungsplan mitenthaltene „prozessbezogenen“ Kompetenzen (s.u.). Die Spalte „Autoren-Materialien/Methoden“ enthält Beispiele, wodurch die in der Spalte „Philosophische Problemstellung“ enthaltenen Begriffe zu konkretisieren sind. Die Wahl anderer ähnlichen Beispiele, wodurch sich Kern- und Schulcurriculum umsetzen lassen, ist der jeweiligen Lehrkraft überlassen, sowie die Unterteilung der Themen zwischen Klasse 9 und Klasse 10.

Bildungsplan 2016 Kerncurriculum			Schulcurriculum	
Themen		Kompetenzen	Philosophische Problemstellung	Autoren-Materialien - Methoden
3.2.1 Lebensaufgaben und Selbstbestimmung	3.2.1.1 Liebe und Sexualität	Die Schülerinnen und Schüler können die Bedeutung von Liebe und Sexualität für ihre eigene Lebensgestaltung und die anderer erfassen und darlegen. Sie können verschiedene Vorstellungen von Liebe und Sexualität im Spannungsfeld von Selbstbestimmung, Verantwortung und gesellschaftlichen Erwartungen untersuchen, bestimmen und diskutieren. Sie können grundlegende Voraussetzungen für gelingende Beziehungen erarbeiten und diskutieren.	Gender; „sexuelle Identität“	<i>A-M:</i> Platon: <i>Politeia</i> (Besitzgemeinschaft von Frauen und Kindern, 449a ff.) Platon: <i>Symposion</i> , Aristophanes Rede (189 a ff.) Aristoteles: <i>Politik</i> (1277a) Butler: <i>Unbehagen der Geschlechter</i> Foucault: <i>Utopie/ Antiutopie</i>  <i>Methoden:</i> Textanalyse
	3.2.1.2 Arbeit und Selbstbestimmung	Die Schülerinnen und Schüler können Arbeit in ihren unterschiedlichen Formen für das Leben der und des Einzelnen erfassen und erläutern. Sie können die Arbeitswelt unter Bezugnahme auf Werte analysieren und im Spannungsfeld von Selbstbestimmung, Gerechtigkeit und Verantwortung problematisieren. Sie können die Bedeutung der Arbeit für die Lebensgestaltung darstellen und bewerten.	„influencer“; Soziale Gerechtigkeit	Film: <i>Modern Times</i>
	3.2.1.3 Umgang mit Endlichkeit	. Die Schülerinnen und Schüler können Formen der Lebensgestaltung und Lebensführung in verschiedenen Lebensphasen unter dem Aspekt der Lebensqualität und der Selbstbestimmung erfassen und vergleichen. Sie können sich mit der Bedeutung der Menschenwürde in Bezug auf Sterben und Tod auseinandersetzen. Sie können Spielräume der Selbstbestimmung und Verantwortung im Umgang mit Leben, Sterben und Tod diskutieren und auftretende Konflikte analysieren.	Sterbehilfe und palliative Medizin. Posthumanismus und Upload des Bewusstseins. Digitalisierung und Ent-humanisierung	G. Anders' <i>Prometheische Scham</i> (ausgewählte Stellen).
3.2.2 Konfliktregelung und	3.2.2.1 Konfliktregelung und Friedensbildung	Die Schülerinnen und Schüler können die Begriffe Gewalt und Aggression voneinander abgrenzen und sich mit Erklärungsansätzen und Formen von Aggression	Verantwortungsdiffusion Psychologische Grundlage der Gewalt	<i>Methoden:</i> Fallanalysen

Toleranz		auseinandersetzen. Sie können verschiedene Möglichkeiten der Konfliktregelung und Friedensbildung unter Berücksichtigung von Werten und Normen untersuchen und beurteilen.		
	3.2.2.2 Pluralismus und Toleranz	Die Schülerinnen und Schüler können die moderne Lebenswelt in ihrer Vielfalt erfassen und die Bedeutung von Toleranz in einer pluralistischen Gesellschaft beschreiben. Sie können Orientierungshilfen für das Zusammenleben auf der Grundlage von Freiheit, Gerechtigkeit und Verantwortung benennen und Problemfälle unter ethisch-moralischen Gesichtspunkten erörtern. Sie können Handlungsoptionen für das Leben in einer pluralistischen Gesellschaft entwerfen und diskutieren.		Waldenfels <i>Topographie des Fremden</i>
3.3 Medien und Wirklichkeiten	3.2.3.1 Werte und Normen in der medial vermittelten Welt	Die Schüler und Schülerinnen können medial vermittelte Zugänge zur Welt untersuchen und Auswirkungen der medial und digital geprägten und konstruierten Welt auf die Einzelne und den Einzelnen sowie die Gesellschaft erläutern und diskutieren. Sie können die ethisch-moralische Dimension medialer Formate herausarbeiten und diese unter Berücksichtigung von Aspekten der Freiheit, Gerechtigkeit und Verantwortung beurteilen.	Überwindung der Dichotomie physische-„virtuelle“ Identität. Fachbegriffe: Selbstbespiegelung, Selbstpräsentation/Selbstdarstellung	<i>A-M: Byung-Chul Han: Transparenzgesellschaft</i> Spitzer: <i>Digitale Demenz</i> Bariccos <i>Game</i>  <i>Film: Black Mirror (Nosedive)</i>  <i>Methoden: Statistiken</i>
3.2.4 Mensch und Natur	3.2.4.1 Mensch und Umwelt	Die Schülerinnen und Schüler können verschiedene Einstellungen des Menschen zu Natur und Technik herausarbeiten. Sie können unterschiedliche Ansätze der Naturethik darlegen, hinsichtlich ihrer Reichweite vergleichen und sich dazu positionieren. Sie können Chancen und Risiken moderner Technologien für den Menschen und die Umwelt analysieren und erörtern. Sie können sich mit Möglichkeiten einer nachhaltigen und verantwortungsvollen Nutzung moderner Technik auseinandersetzen.	Natur als Subjekt: Selbstreflexivität der Natur im Menschen. Fachbegriffe der Naturethik (inkl. Holismus). Klimawandel – Verantwortung gegenüber der Natur, Lösungsansätze.	<i>A-M: Zimmerli: Geist und Natur</i>  <i>Methoden: Fallanalyse mit Naturethik und Klimawandel.</i>
	3.2.4.2 Mensch als Kulturwesen	Die Schülerinnen und Schüler können die Bedeutung von Natur und Technik für das Selbstverständnis des Menschen als Kulturwesen erläutern und dieses reflektieren. Sie können den Einfluss des jeweiligen Selbstverständnisses des Menschen auf seinen Umgang mit Natur und Umwelt untersuchen und problematisieren. Sie können verschiedene Zukunfts- und Fortschrittsvorstellungen darlegen und im Spannungsfeld von Freiheit, Gerechtigkeit und Verantwortung diskutieren.	Kultur als Produkt eines Mangels („Entlastung“: Gehlen) Hermeneutische Dimension: „Humanismus“	
3.2.5	3.2.5.1 Ethisch-	Die Schülerinnen und Schüler können den ethischen Gehalt	Infragestellung der Goldenen Regel.	<i>A-M: Kohlbergs Skala.</i>

Glauben und Ethos	moralische Werte und Glaubensgrundsätze	von Religionen (unter anderem dem Judentum, Christentum und Islam) herausarbeiten, vergleichen und diskutieren. Sie können sich mit religiösen Erscheinungsformen auseinandersetzen und die Bedeutung der Goldenen Regel erläutern.		
	3.2.5.2 Erscheinungsformen und Bedeutung des Religiösen	Die Schüler können Merkmale des Religiösen darstellen und unterschiedliche Definitionsversuche von Religion vergleichen. Sie können sich mit Auswirkungen von Religion auf die Einzelne und den Einzelnen und die Gesellschaft auseinandersetzen. Sie können religiöse mit anderen Menschen- und Weltbildern vergleichen	Buddhismus – Begriff der Leere im Vgl. mit Taoismus. Koran und Christentum: Religion im Staat	<i>A-M:</i> Nagarjunas Begriff der „Leere“.  <i>Methode:</i> Stationenlernen Buddhismus
3.2.6 Zugänge zu philosophischen Begründungen von Moral	3.2.6.1 Glück und Moral	Die Schülerinnen und Schüler können Aspekte und Vorstellungen von Glück beschreiben und den Stellenwert von Werten und Normen für das Zusammenleben darlegen. Sie können Spannungsfelder zwischen individuellem Glücksstreben und Werten sowie gesellschaftlichen Vorgaben erfassen und sich dazu positionieren. Sie können die Beziehungen zwischen Glück und Moral für die Einzelne und den Einzelnen sowie das gesellschaftliche Miteinander erörtern und Vorstellungen von gelingendem Leben mit Bezug auf Selbstbestimmung, Gerechtigkeit und Verantwortung darlegen und bewerten.	<i>Eudaimonia</i> <i>Hedoné</i> Hermeneutische Dimension: Untersuchung der Kriterien für die Ableitung von Normen. (Vertiefung von Schulcurriculum 7/8).	Aristoteles <i>Nikomachische Ethik</i> Seneca: <i>De vita beata</i> . Sartre: <i>Ist der Existentialismus ein Humanismus?</i>
	3.2.6.2 Vernunft, Vertrag, Gefühl, Nutzen	Die Schülerinnen und Schüler können unterschiedliche Zugänge zur Begründung von Moral (Vernunft, Vertrag, Gefühl, Nutzen) in Grundzügen darstellen und zur Überzeugungskraft dieser Moralbegründungen vergleichend Stellung nehmen.	Fachbegriffe <i>Selbstkenntnis (sophrosyne - Sokrates)</i> ; Begriffs- bzw. Ideenlehre (Ansatz). <i>Dialektik</i> ; <i>Utilitarismus</i> ; naturalistischer Fehlschluss. <i>Repräsentanz</i> , Vertragstheorie	A-M: Platons <i>Alkibiades, Charmides und Symposion</i> (Alkibiades Rede) Hobbes, <i>Leviathan</i> (X-XV) Schopenhauer, Hume. <i>Film:</i> Pollaks „Wie im Himmel“ (Schopenhauer/Hume) „Der Herr der Fliegen“ (Hobbes) <i>Methode:</i> Gedankenexperiment

Bitte um kurze Rücksprache vor der Verwendung und Veröffentlichung dieser Inhalte für die Erstellung eigener Curricula.  
Fachschaft Ethik – Gymnasium Balingen 2019